

Elf Künstler zwischen Wert und Vorurteil

AUSSTELLUNG Im Willicher Gründerzentrum sind Mitglieder der Künstlergilde Neersen bis zum 7. März mit ihren Arbeiten vertreten.

Von Rudolf Barnholt

Willich. „Werte, Urteil, Vorurteil“, heißt die aktuelle Ausstellung der Künstlergilde Neersen. Sie war im Kern bereits im Düsseldorfer Polizeipräsidium gezeigt worden. Elf von fünfzehn Mitgliedern sind beteiligt. Die Resonanz auf der sehr gut besuchten Vernissage war durchweg positiv.

Welcher Held rettet die Erde?

„Held gesucht – wer rettet die Erde?“. Angela Richter ist mit einer surrealen Arbeit vertreten – ein Clown balanciert den Erdball über ein dünnes Seil von einem Gebiet voller Schlote hin zu einer heilen Umwelt. Es ist nicht das einzige Bild, das nachdenklich stimmt. Jan van den Bongard etwa, der Figuren aus der Dunkelheit hervorscheinen lässt, malte auch einen verzweifelten, traurigen Engel. Er wirkt wie in Stein gemeißelt, aber voller Gefühl.

Dieses Bild verbirgt eine Geschichte: In den USA war Ilona Hickstein wegen ihres Familiennamens wie selbstverständlich als Jüdin aufgenommen worden. „To be Jewish“ heißt ihr aus dieser Erfahrung resultierendes Bild. Der Judenstern strahlt in den verschiedensten Farben aus, jede steht symbolisch für etwas, Rot für Blut, Braun für die Nazizeit.

„Werte ohne Wert?“, fragt Hans-Dieter Poppe, der das Alte Wasserwerk und die Wasserturm fotografiert hatte. Auch Uwe Richter setzte die Kamera ein, um zwischen Wert- und Vorurteil zu differenzieren, und zwar am Beispiel eines Obdachlosen inmitten von vorbeihastenden Menschen.

Die stehen auch bei Karstjen Schüffler-Rhode im Mittelpunkt. Besonders markant: Tanzende, auf Zeichen reduziert, die an Kalligrafie erinnern. Bei Susanne Neuls läuft so manches aus dem Ruder – zumindest spiegeln das ihre neuesten Werke, die ver-



Elf von 15 Mitgliedern der Künstlergilde Neersen stellen ihre Werke im Willicher Gründerzentrum aus.
Foto: Kurt Lübke

gleichsweise kleinformatigen Objektbilder, wider.

Lilli Rieger-Grab lässt dem Betrachter die Wahl: Wer ist hier der Sünder? Ihre Kreidezeichnungen zeigen die Striptease-Tänzerin, aber auch die Blicke der Männer, die Prostituierte am Straßenrand, aber auch den Freier im dicken „Schlitten“.

„Zivilcourage“ heißt ein Bild von Anja Barth: Ein Mann mit Knöpfen auf den Augen und einen Reißverschluss am Mund. Hans-Georg Linden präsentiert

einen Kopf aus Weidenholz, ermuntert die Betrachter, ihm in die Augen zu sehen. Durch eingebaute Spiegel wird dabei das Umfeld sichtbar – genau das Umfeld, das einen Menschen formt. Auch Burkhard Freihoff ist mit plastischen Arbeiten vertreten – im Mittelpunkt steht die Kupferlicht-Installation „Macht“.

Die Ausstellung ist bis 7. März montags bis freitags während der Öffnungszeiten des Gründerzentrums und am Wochenende von 11 bis 18 Uhr geöffnet.